

Reihe "Pädagogik und Fachdidaktik für LehrerInnen"

Herausgegeben von der

Abteilung "Schule und gesellschaftliches Lernen"

des Interuniversitären Instituts für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung

Beatrix Kozak

Meine Klasse

PFL-Naturwissenschaften, Nr. 13

IFF, Klagenfurt-Wien 1996

Redaktion:
Helga Stadler

Die Hochschullehrgänge "Pädagogik und Fachdidaktik für LehrerInnen" (PFL) sind interdisziplinäre Lehrerfortbildungsprogramme der Abteilung "Schule und gesellschaftliches Lernen" des IFF. Die Durchführung der Lehrgänge erfolgt mit Unterstützung von BMUKA und BMWVK.

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen	1
2. Zusammensetzung meiner Klasse	1
2.1 Meine schwierigen Schüler	2
2.2 Klassenklima	5
2.2.1 Projektwoche in Müritzsteg	5
2.3 Meine Situation	6
3. Vorhaben für das kommende Schuljahr	7

(Abstract)

NTS: Hauptschule mit naturkundlich, technischem Schwerpunkt, d.h. pro Jahrgang eine Physik/Chemie - Stunde, in Form eines Praktikums, mehr. Zusätzlich werden verbindliche Übungen in Physik/Chemie und Informatik angeboten.

An unserer Schule werden Klassen mit ganztägiger Betreuung geführt. Die Kinder sind Mo. - Do. von 8.00 - 16.25 in der Schule und Fr. bis 15.30. Essenszeit, Lernzeit und verbindliche Übungen werden von Lehrern betreut.

Zufällig ergab sich in meiner 1. ganztägig geführten Klasse eine Anhäufung verhaltensauffälliger Schüler, die besonders unter dem Mangel an Freiraum leiden.

Ich berichte in meiner Studie über die einzelnen Kinder und meine Schwierigkeiten, diese Klasse zu führen.

Beatrix Kozak

HS

Koppstraße 110/II

1160 Wien

1. Rahmenbedingungen

Ich unterrichte an einer NTS, d.h. Schule mit naturkundlich technischem Schwerpunkt. Die Schüler werden verstärkt in Physik-Chemie und Informatik ausgebildet. In jeder Schulstufe kommt zu den üblichen Ph - Ch Stunden noch eine PCP - Stunde (= physikal. chem. Praktikum). Hier werden die Schüler einer Klasse in je zwei Gruppen geteilt und arbeiten selbständig an den Laborplätzen. Diese Stunde wird benotet. Zusätzlich wird noch eine verbindliche Übung aus PhCh und Informatik angeboten, die die Gruppen im 14tägigen Turnus besuchen.

Das praktische Arbeiten ist bei den Schülern sehr beliebt, da viele die Theorie hier erst umsetzen und somit verstehen lernen.

Ich habe heuer zum ersten Mal eine ganztägig betreute Klasse übernommen. Wir haben die 5-Tage Woche, und die Kinder sind von Montag bis Donnerstag von 8 - 16²⁰ Uhr und Freitag von 8 - 15²⁵ Uhr in der Schule. Essensaufsicht, Lernzeit und verbindliche Übungen wie Sport, Biologie, EDV und PC werden von Lehrern betreut.

Im Gegensatz zu früher, als wir einen Ausländeranteil bis zu 90% in den Klassen hatten, kommen jetzt verstärkt österr. Kinder, die eine Ganztagsbetreuung benötigen. Die ständige Beaufsichtigung, auch während des Essens und der Freizeit, ist für viele Schüler sehr schwer zu ertragen und manche werden zunehmend aggressiver.

2. Zusammensetzung meiner Klasse

Die Schüler kommen aus verschiedenen Volksschulen im Bezirk bzw. aus umliegenden Bezirken. Durch unglückliche Zufälle (alle Abgänge waren Mädchen, alle Zugänge problematische Knaben) habe ich nun in meiner Klasse ein Verhältnis von 17 Knaben zu 10 Mädchen, das damit leider nicht ausgewogen ist. 6 Schüler kommen bereits aus der Volksschule mit einem „Wenig Zufriedenstellend“ im Verhalten.

Von den 17 Schülern sind 7 Türken, 3 davon (X1, X6 und X7) hatten schon in der Volksschule Probleme.

3 Knaben sind jugoslawischer Herkunft (X4, X8 und X9). Alle Schüler, mit Ausnahme von X7, wurden in Österreich geboren. Bis auf 3 Türken besitzen alle die österr. Staatsbürgerschaft.

Ein Mädchen ist Türkin, 5 Schülerinnen kommen aus dem ehemaligen Jugoslawien. Alle Mädchen wurden in Österreich geboren und zwei sind bereits österr. Staatsbürgerinnen.

Im Vergleich zu früheren Klassen, die ich als Klassenvorstand betreute, sind hier nur 5 Schüler und 2 Schülerinnen älter als die übrigen. Ein Knabe (X7) hat bereits das 7. Jahr seiner Schulpflicht erreicht, ein Mädchen ist unerklärlicher Weise schon im 8. Jahr der Schulpflicht.

2.1 Meine schwierigen Schüler

X1 ist ein Einzelkind, dessen Mutter schwer krank ist und dessen Vater zwar sehr bemüht, aber mit Beruf und Haushalt hoffnungslos überfordert ist. X1 ist zwar

intelligent, aber in seinem Sozialverhalten weit zurück. Er hat absolut keinen Ordnungsrahmen, findet nichts, wird nie fertig und verfällt bei Ermahnungen in kleinkindhaftes Verhalten, wobei er mit sehr hoher Stimme spricht. Immer öfter dreht er bei Vorkommnissen, wo er sich ungerecht behandelt fühlt, durch d. h. er würgt Mitschüler, schreit und tobt und hat sogar schon eine jüngere Lehrerin gebissen. Wir haben bereits um eine schulpyschologische Testung ersucht und er wird weiters von einer Beratungslehrerin einmal wöchentlich betreut.

Während des Faschingsfestes aller Schüler im Turnsaal, fühlte er sich von einem Mädchen, das ihn unabsichtlich anstieß, bedroht, weil seine Brille zu Boden fiel. Er stürzte sich auf die Schülerin, würgte sie, und war nur unter Aufbietung aller Kräfte von 3 Lehrern dazu zu bringen, sie wieder loszulassen. Er war weiß vor Wut, vollkommen außer sich und verfiel danach wieder in sein kleinkindhaftes Verhalten.

Während eines Ausfluges in den Safaripark in Gänserndorf war er wie verwandelt. Er verfolgte mit Begeisterung die einzelnen Vorführungen, kaufte danach Tierfutter und verbrachte die restliche Zeit damit, allein die Tiere im Streichelzoo zu füttern und sehr liebevoll mit ihnen zu spielen.

Bei X2 ist die Mutter geschieden. Er lebt bei seiner Mutter und ihrem 2. wesentlich jüngeren Ehemann, von dem sie derzeit ein Baby erwartet. Vierzehntägig besucht er übers Wochenende seinen Vater, der auf dem Land lebt. Nach Aussage von ihm möchte er bei seiner Mutter bleiben, obwohl sein Verhältnis zum Stiefvater ziemlich problematisch ist. Er wurde auch schon von diesem geschlagen. X2 ist ein egoistisches Kind, das immer an erster Stelle stehen muß, kämpft beim Anstellen um das Essen und reagiert anderen Kindern gegenüber sehr aggressiv. Die Mutter ist sehr bemüht und verständnisvoll, versucht aber - so glaube ich - häusliche Probleme zu vertuschen. Auch X2 wird von der Beratungslehrerin betreut. Er ist sehr schlampig, läßt Dinge, die unangenehm sind, einfach verschwinden. Er ist intelligent aber sehr unkonzentriert und hat große Schwächen in Deutsch.

In der Klasse will niemand neben ihm sitzen, weil er sich egoistisch ausbreitet und sofort brutal zuschlägt, wenn ein anderer sich dagegen wehrt. Diese Vorfälle häufen sich. Andererseits hat er einen einzigen Freund in der Klasse um den er sich sehr bemüht und dem er immer wieder hilft.

X3 kam spät in den Klassenverband, da man ihm in der Neulandschule (übrigens die 5. Schule im 5. Schuljahr) geraten hat, sich eine andere Hauptschule zu suchen. Auch er ist intelligent, konzentriert sich aber vorwiegend auf Tricks und Ausreden, um wenigstens tun zu müssen. Seine Stiefgeschwister sind wesentlich älter. Er ist ein Nachzügler, dessen Mutter seinen Vater nie geheiratet hat. Der Vater bezahlt zwar das Schulgeld, scheint sich aber weiter nicht um seinen Sohn zu kümmern. Die Mutter hat Krebs und weiß nicht wie lange sie noch zu leben hat. Die Frage, wo ihr Sohn nach ihrem Tode unterkommen wird, scheint noch nicht endgültig geklärt. Die Diskussion darüber hat X3 durchaus mitbekommen. Er will zwar seiner Mutter nicht bewußt Schwierigkeiten bereiten, lügt aber wie gedruckt, spielt alle gegeneinander aus und mißt mit zweierlei Maß. Seine Mitschüler beschimpft er leise, um sich über ihre Reaktion beim Lehrer zu beschweren. Natürlich ist er bei seinen Kameraden unbeliebt.

Einmal beschimpfte er in der Pause die türkischen Kinder sehr grob und drohte ihnen mit seinen rechtsradikalen Freunden. Als die Türken daraufhin geschlossen auf ihn zukamen, flüchtete er auf seine Bank und sprang panisch in die Gruppe. Dabei verletzte er sein Sprunggelenk und mußte ärztlich behandelt werden.

Bei den Mädchen versucht er sich als Kavalier und gibt sein letztes Geld aus, um Geschenke für seine Auserwählte zu kaufen.

X4 kommt aus einer intakten Familie. Er ist ein Einzelkind, dessen Eltern aufgrund des Berufes kaum Zeit für ihn haben. Er sekkiert seine Mitschüler, ist boshaft und schadenfroh, wird aber mit der Reaktion der anderen auf sein Verhalten nicht fertig. Er kann nicht verlieren und wird total aggressiv, wenn er mit seiner Meinung nicht durchkommt. Seine schulischen Leistungen sind sehr schwach, da er viel zu unkonzentriert ist und Schularbeiten viel zu früh und unkontrolliert abgibt.

Im Turnunterricht rastet er immer wieder aus, wenn seine Mannschaft verliert und schlägt dann die vermeintlichen Gegner zusammen.

In einer kleinen Gruppe (max. 3 Schüler) kann er aber sehr kameradschaftlich arbeiten und ist hier auch bereit zu helfen.

X5 ist ebenfalls ein Einzelkind, dessen Mutter geschieden ist. Er hängt sehr an seiner Mutter, einer jungen, hübschen Frau, die ihn oft bei der Oma unterbringt, um ihr Leben zu genießen. Er hat für sein Alter eine hohe soziale Reife, versucht aber durch ständiges Tratschen Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. X5 ist in der Klasse recht beliebt. Seine schulischen Leistungen sind durchschnittlich, da er viel zu unkonzentriert ist. Er ist aufgrund seiner Lebhaftigkeit oft schwierig zu behandeln.

Wenn man ihm die Möglichkeit dazu gibt, wird er sehr schnell distanzlos. Besonders große Schwierigkeiten macht er der Religionslehrerin, die in etwa so alt ist wie seine Großmutter.

Andererseits kann man sich auf X5 total verlassen, wenn es darum geht die Klasse nach der letzten Stunde noch aufzuräumen. Er arbeitet begeistert und sehr gründlich.

X6 und X7 sind Brüder, die beide sehr lernschwach sind. Sie gehen keiner Rauferei aus dem Weg, obwohl sie sich in der letzten Zeit etwas beruhigt haben. Mit X8, einem fast überbehüteten Einzelkind sind sie für die ASO-Testung angemeldet.

X7 ist um ein Jahr älter als X6 und wesentlich verlässlicher. Er fühlt sich immer wieder verpflichtet, seinen kleinen Bruder, der keinem Streit aus dem Weg geht, mit Gewalt zu verteidigen. Beide fühlen sich immer wieder von anderen angegriffen und organisieren dann gemeinsam mit ihren Freunden Kämpfe, die meistens außerhalb der Schule ausgetragen werden.

X8 fällt alleine nie auf, versteht es aber, seine Mitschüler immer wieder gegeneinander aufzuhetzen und vertratscht sie dann, wenn sie raufen.

Er bemüht sich andererseits wieder sehr um Klassenämter, die er dann durchaus gut ausführt.

X9 kam aus der 1c in meine Klasse, weil er Ganztagsbetreuung benötigt. Die Eltern sind geschieden, die Mutter (österr.) ist wieder verheiratet, der Stiefvater (österr.) ist Zeuge Jehovas. X9 liebt seinen Vater (Jugoslawe) und möchte bei ihm sein. Der Vater hat 14-tägiges Besuchsrecht, das er oft nicht einhält. Das Kind ist dann ganz verzweifelt und wird aggressiv. In der Klasse schimpft er so, daß es die Lehrer nicht hören und sekkiert gerne. Lehrern gegenüber ist er höflich (falsch!). Seine Mutter wird nicht mehr mit ihm fertig. Der Stiefvater ist viel zu rigoros. X9 wird ebenfalls von der Beratungslehrerin betreut.

Er versteht es glänzend, seine Mitschüler durcheinander zu bringen, Freunde zu trennen und einige immer wieder auf seine Seite zu ziehen um dann Raufereien zu inszenieren, bei denen er hemmungslos brutal zuschlägt und auch dann nicht vom Gegner abläßt, wenn dieser schon zu Boden geht. Lehrern gegenüber benimmt er sich meist äußerst

höflich (er weiß genau, bei wem er sich gehenlassen kann), ist „einsichtig“ und verspricht Besserung. Leider halten seine Versprechen nie lange. Seine schulischen Leistungen sind recht gut. Er bringt seine Hausübungen regelmäßig und arbeitet eifrig im Unterricht mit.

Allein aufgrund der unterschiedlichen Verhaltensauffälligkeiten meiner Problemkinder, ist die Situation in der Klasse oft mehr als spannungsgeladen. Die unauffälligen Kinder, die doch hin und wieder in eine Mitläuferrolle schlüpfen, sind zahlenmäßig zu gering, um das Klima zu beruhigen. Auch bei den Mädchen, die, wenn sie wie z.B. bei LÜ allein sind, keine Schwierigkeiten machen, gibt es aufgrund der familiären Situation Probleme.

Y1, ein etwas stärkeres und lernschwaches Mädchen, wurde von ihrer ziemlich dominanten Mutter für 3 Monate zur Diät ins Spital eingewiesen. Heute ist Y1 eher dicker und noch verschlossener als früher. Sie zieht mit ihrer Familie aufs Land und wird dort die 1. Klasse wiederholen. Die Mädchen meiner Klasse bemühten sich nach ihrer Rückkunft aus dem Krankenhaus sehr um Y1, doch sie schafften es nicht, sie zu integrieren. Gottlob gelang es ihr während der Projektwoche mit einem Mädchen aus der Parallelklasse Freundschaft zu schließen. Trotzdem wollte sie jeden Tag ihren Vater anrufen und war ganz verzweifelt, wenn sie ihn nicht erreichte, Ähnlich wie X1 verfiel sie dann in kleinkindhaftes Verhalten.

Y2 fühlt sich in der Ganztageschule sehr wohl, da sie sonst zuhause von ihrer Mutter möglichst viele Pflichten übernehmen müßte. Es gibt noch eine kleine Stiefschwester (2 J.) und einen kleinen Stiefbruder (2 Mon.) zu betreuen. Y2 ist klug aber leider unkonzentriert und schon sehr an Knaben interessiert. Ihnen gegenüber benimmt sie sich sehr auffällig, himmelt ältere Mitschüler an, schreibt ständig Liebesbriefe und ist verzweifelt, wenn der jeweilige Auserwählte nicht reagiert.

In der Klasse ist sie sehr hilfsbereit und kommt ihren Ämtern pflichtbewußt nach. Sie bemühte sich besonders um die Integration von Y1, hat aber mittlerweile ebenfalls aufgegeben.

Y3: Die Eltern scheinen ständig zu streiten. Sie erzählt immer wieder von Ausschreitungen, fürchtet aber eine Trennung der Eltern. Y3 wäre begabt, ist aber sehr unkonzentriert und mit ihren familiären Problemen beschäftigt

Sie ist sehr empfindlich und oft in Streitereien mit ihren Mitschülerinnen verwickelt. Dann reagiert sie beleidigt, fängt sich aber sehr schnell wieder und kann auch von sich aus einlenken. Im Unterricht werden ihre Leistungen immer beständiger. Sie holt sich immer mehr und mehr ihre Erfolgserlebnisse in der Schule.

Über ihre Probleme spricht sie sehr offen mit mir und sucht oft Rat und Zuwendung.

Y4 ist aus unerklärlichen Gründen bereits im 8. Schuljahr, lernschwach und häufig krank. Ein schulpsychologischer Test, der die Aufnahme in die ASO empfiehlt, wurde von der VS nicht weiter verfolgt.

Trotz ihrer Lernschwäche bemüht sie sich aber sehr, ihre Leistungen zu verbessern. Sie arbeitet sehr fleißig und versucht immer wieder schlechte Noten auszubessern.

2.2 Klassenklima

Es bleiben nur 6 relativ unauffällige Mädchen, die zusammen mit vielleicht 4 Buben die Aggressionen in der Klasse dämpfen könnten.

Da es immer wieder zu Machtkämpfen zwischen den einzelnen Knaben kommt, ist es für diese Kinder schwierig sich zu behaupten oder positiv einzugreifen.

Mit Beginn des 2. Semesters kamen 2 sehr brave und ruhige Mädchen aus der AHS in meine Klasse. Sie helfen, schon allein durch ihre Anwesenheit, das Klassenklima etwas zu verbessern.

Ein Soziogramm, das ich in meiner Klasse durchführte zeigt, daß X2, X3 und Y1 mehrheitlich abgelehnt werden. Ich habe mich bei der Durchführung des Soziogrammes auf 3 einfache Fragen beschränkt.

1. Neben wem möchtest du am liebsten sitzen?
2. Wenn das nicht möglich ist, wer wäre deine 2. Wahl?
3. Neben wem möchtest du überhaupt nicht sitzen?

Stars in der Klasse sind X4 und Y3, die neuerdings auch als Paar gelten. Y3 hat, seit sie mit X4 enger befreundet ist, einen sehr positiven Einfluß auf ihn. Er wirkt beherrschter und ruhiger. Y3 hat ihre schulischen Leistungen wesentlich verbessert und holt sich die Anerkennung, die sie daheim nicht erhält nun in der Schule sowohl durch ihre Leistung als auch bei ihren Mitschülern.

Das Soziogramm zeigt außer diesen Extremwerten eine normale Verteilung von Sympathie und Antipathie.

Nach Ostern erhielt ich die Testergebnisse des schulpsychologischen Beratungsdienstes. Demnach sind die Brüder X6 und X7 eindeutig ASO-Schüler wobei die Überstellung von X7, der bereits im 7. Schuljahr ist, trotz Weigerung der Mutter vorgenommen wird. Da die Familie in einen anderen Bezirk übersiedelt, wird auch X6, nicht mehr in unserer Schule wiederholen.

Auch X8 ist eindeutig ein Schüler für die ASO. Seine Familie ist bereits vor Monaten in einen anderen Bezirk gezogen und er wird dort in die ASO überstellt.

2.2.1 Projektwoche in Müritzsteg

Wir Lehrer waren alle schon sehr neugierig auf die Projektwoche, die wir in der vorletzten Schulwoche mit allen drei 1. Klassen (=77 Teilnehmer) durchführten. Aus meiner Klasse nahmen mit Ausnahme von X5 (Blinddarmoperation) und 2 islamischen Mädchen alle Schüler daran teil. Wider Erwarten gab es keine größeren Schwierigkeiten. Die Schüler kamen sehr gut miteinander aus. Auffällig waren nur :

X3, der mit unwahrscheinlichen Phantasiegeschichten die Aufmerksamkeit der Mädchen erringen wollte. (Er muß aufgrund totaler Leistungsverweigerung die Klasse wiederholen, bleibt aber in unserer Schule.)

X9, der immer wieder in Streitereien verwickelt war und es sehr intelligent verstand die Kinder gegeneinander aufzuwiegeln. Er wurde mit Anfang Mai bei den Kinderfreunden im Europahaus untergebracht und besucht seine Familie nur mehr übers Wochenende.

X2 war, im Vergleich zu seinem Verhalten in der Klasse unauffällig. Er betonte immer wieder wie wohl er sich hier fühlt, denn daheim dreht sich nun alles um seinen kleinen Stiefbruder (1 Mon. alt) und er muß sich ständig unterordnen und funktionieren. Seine Aggressionen in der Klasse haben seit der Geburt seines Stiefbruders auch extrem zugenommen.

2.3 Meine Situation

Ich hatte vorher noch nie eine ganztägig betreute Klasse geführt und daher keine Vorstellungen, welche Schwierigkeiten dabei auftreten können.

Da die Kinder den ganzen Tag in der Schule verbringen, müssen auch die Hausübungen hier erledigt werden. Die Lernzeit wird täglich von einem anderen Lehrer geleitet, der in einem Heft die Anzahl und Art der Hausübungen nachlesen kann.

Schon allein bei der Einführung eines Ordnungsrahmens hatte und habe ich bis heute mit einigen Schülern extreme Schwierigkeiten.

Jedes Kind hat einen versperrbaren Garderobekasten und zusätzliche Ordner in der Klasse, wo es seine Schulsachen aufbewahren kann. Das „Mitteilungsheft“, als direktes Kommunikationsmittel zwischen Schule und Eltern, muß täglich mit nach Hause genommen werden. Es wird meistens in der Schule „vergessen“. Für einige meiner Schüler ist es unmöglich, die Hefte und Bücher, die sie benötigen, mit nach Hause zu nehmen und wieder zu bringen. Hausübungen, die sie in der Lernzeit nicht fertigstellen, werden einfach nicht gemacht. Trotz ständiger Kontrolle der Garderobenschränke erlebe ich immer wieder böse Überraschungen (vergammelte Essensreste, lose Arbeitsblätter aus verschiedenen Gegenständen, „verlorene“ Hefte, Spielsachen, u.s.w.). Diese ständigen Kontrollen kosten sehr viel Zeit und Nerven.

Wesentlich schlimmer aber wirkt sich der mangelnde Freiraum auf das Verhalten vieler Schüler aus. Da sie von 8 Uhr bis 16.20 Uhr ständig von Lehrern betreut sind, haben sie nie die Möglichkeit sich einmal zurückzuziehen oder sich richtig auszutoben. Selbst die Freizeit nach dem Essen wird beaufsichtigt. Jedes Kind sollte in der Lernzeit, die leider oft nach der Essenszeit angesetzt ist, mit der Hausübung fertig werden. Dies ist für viele Schüler einfach unmöglich. Je nach Temperament nehmen ihre Aggressionen im Laufe des Tages zu und ihre Konzentrationsfähigkeit sinkt in den Nachmittagsstunden auf Null.

Es kommt immer wieder zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den einzelnen Schülern, die ich dann in meinen Stunden schlichten muß. Obwohl wir in den Hauptgegenständen zu zweit unterrichten, dauert es oft lange, bis wir mit dem Unterricht beginnen können. Zusätzlich habe ich in meiner Klasse auf Grund der vielen lernschwachen Kinder große Leistungsunterschiede. Hier können wir zumindest in den Hauptgegenständen differenzieren und eine Gruppe mit dem Begleitlehrer in einem anderen Raum arbeiten lassen.

Das Chaos, das oft am Beginn einer Stunde in meiner Klasse herrscht, macht mich manchmal hilflos. Zu viele Kinder wollen die unterschiedlichsten Dinge möglichst sofort von mir. Machtkämpfe, die sich in den Pausen abspielen, müssen geschlichtet werden, Beschwerden über destruktive Mitschüler häufen sich. Zusätzlich höre ich im

Lehrerzimmer die Klagen meiner Kollegen, die „so eine Klasse“ noch nicht erlebt haben.

Eine Zusammenarbeit mit den Eltern, bezüglich Ordnungsrahmen oder Sozialverhalten ist leider fast nicht möglich. Die Eltern aller Problemkinder sind desinteressiert und froh, daß ihre Kinder tagsüber beaufsichtigt sind. Auch nach Einzelgesprächen hat sich keine Änderung gezeigt.

3. Vorhaben für das kommende Schuljahr

Schülerinterviews möchte ich, aufgrund der total veränderten Klassenstruktur im kommenden Schuljahr, es kommen 2 Repetenten und 2 neue Schüler, frühestens Ende November durchführen.

Ich habe mir vorgenommen eine „Klassenstunde“ (ähnlich wie „Klassenrat“) einzuführen und meine Beobachtungen im Forschungstagebuch festzuhalten. Eventuell werde ich eine solche Stunde aufzeichnen.

Ich hoffe, daß es mir gelingt, meine „ verhaltensoriginellen“ Individualisten in den Griff zu bekommen und die Klasse zu einer Gemeinschaft zu bringen, in der sich alle halbwegs wohl fühlen können.